Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bauländer Bote und Boxberger Anzeiger. 1892-1918
1917

37 (13.2.1917)

Visual Library

Bauländer Bote

und

Boxberger Anzeiger

Erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags
Preis: Monatlich . . . Pfg.
Vierteljährlich . Mk.
frei ins Haus geliefert

Anzeigen werden mit Pfennig per einspaltige Zeile berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt

Postscheck-Konto 4654, Karlsruhe

Gelesenstes Tageblatt des badischen Baulandes

Hauptanzeigeblatt für die Bezirke Adelsheim, Boxberg u. deren Umgebung

Gratis: (wöchentl.) Amtliches Verkündigungsblatt, Illustriertes Sonntags-Blatt

Holzsubmissions- und Versteigerungs-Anzeiger für den Odenwald

Gratis: Prakt. Mitteilungen für Gewerbe (monatl.) u. Handel, Haus- u. Landwirtschaft

Nr 37. | Druck und Verlag: Buchdruckerei Adelsheim, Adolf Heppeler Telefon No. 18 | Adelsheim, Dienstag, 13 Februar 1917 | Verantwortlich: A. Heppeler in Adelsheim. | 41 Jahrg.

Tagesberichte.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 12. Febr. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Oestlich von Armentieres und südlich des Kanals von La Bassee scheiterten durch lebhaftes Feuer vorbereitete englische Angriffe.

Tagsüber lag starke Artilleriewirkung auf unseren Stellungen beiderseits der Ancre. Während der Nacht griffen die Engländer sechsmal die zerschossenen Gräben von Serre bis zum Fuß an. Alle Angriffe sind abgewiesen worden. Der Feind, dessen Sturmtruppen vielfach Schneehemden trugen, hat in unserem Abwehrfeuer nördlich von Serre im Nahkampf schwere Verluste erlitten. Die Räumung einer und auf bar gewordenen Grabenlinie südöstlich von Serre war vor einsetzenden englischen Angriffen planmäßig und ohne Störung durchgeführt worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Vorstöße unserer Sturmtrupps an der Düna und bei Kisielin westlich von Luk gelangen in vollem Umfang. Bei Kisielin wurden 2 Offiziere, 40 Mann und ein Maschinengewehr eingebracht.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:

In den Bergen zu beiden Seiten des Oitoz-Tales und in der Putna-Niederung vielfach Zusammenstöße von Streifabteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Am Sereth Postengeplänkel. An der unteren Donau mäßige Artillerietätigkeit.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

* * *

Den Engländern ist es bitter Ernst mit ihren Versuchen, die deutsche Linie zu durchbrechen. Am Samstag war es hauptsächlich die Richtung auf Bapaume, am Sonntag lag der Schwerpunkt der Angriffe an der Ancre und nördlich davon. Bei Serre setzte nach einem den ganzen Tag währenden Geschützfeuer mit einbrechender Dunkelheit ein Massenangriff, der an der rechten Flanke bis an den Oberlauf der Ancre reichte, ein und zwar in nördlicher Richtung auf das gestern schon genannte Puisieux zu. Sechsmal stürmten die Engländer, mit Schneehemden angetan, die den einzelnen Mann im Schneefeld und besonders bei Schneetreiben oder in nächtlichem Dunkel selbst auf geringe Entfernung kaum sichtbar werden lassen, gegen unsere Stellungen an; aber trotz Mimikry wurden ihre Reihen niedergemäht und der Angriff zerflatterte. — An der Ostfront herrscht noch große Kälte. An der Düna und in Wolhynien, bei Kisielin, haben aber unsere Sturmtruppen trotzdem schöne Erfolge zu verzeichnen.

Der französische Tagesbericht.

WTB. **Paris**, 12. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Walde von Apremont sind die Franzosen in die deutschen Linien eingedrungen und haben 9 Gefangene gemacht, darunter 3 Unteroffiziere. In den Argonnen und in Lothringen haben die Deutschen Handstreiche versucht, die im Feuer unserer Infanterie scheiterten. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Abends: An der ganzen Front mäßiges Artilleriefeuer. Ein feindliches Flugzeug wurde in der Umgebung von Verdun durch unsere Abwehrgeschütze abgeschossen. Auf Nancy und die Brücke von Saint Vincent wurden Bomben ohne Erfolg abgeworfen.

Luftkrieg: Gestern stürzten im Verlauf zahlreicher Luftkämpfe zwei deutsche Flugzeuge brennend ab. In der Nacht zum 11. Februar führten unsere Bombardierungsgeschwader neue Unternehmungen in Lothringen gegen die Werke und Hochöfen des Saarbeckens von Hagendingen, Etsch und Maizieres bei Metz aus. Ein Brand brach in der Nähe des Bahnhofes von Arneville aus. Das Flugfeld von Colmar und der Hafen von Zeebrügge wurden ebenfalls mit Bomben beworfen.

Belgischer Bericht: Gegenseitige Artillerietätigkeit in mäßiger Stärke bei Tag und Nacht.

Der englische Tagesbericht.

WTB. **London**, 12. Febr. Amtlicher Heeresbericht vom 11. Februar: Gestern abend haben wir nördlich von der Ancre eine neue sehr erfolgreiche Operation durchgeführt. Ein starkes Grabensystem am Südhange des Hügels von Serre wurde angegriffen und auf einer Front von 2¾ Meilen erobert. 215 Gefangene wurden eingebracht, eine Zahl, die diejenige unserer Gesamtverluste beträchtlich übersteigt. Wir drangen in der Nacht in feindliche Gräben südwestlich von La Bassee, nordöstlich von Neuve Chapelle und südlich von Fauquissard ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu, zerstörten Unterstände und brachten eine Anzahl von Gefangenen ein.

Mesopotamien: Auf einer Breite von 5500 Meter und in einer Tiefe von 800—1000 Meter wurden die Türken zurückgedrängt. Sie hatten schwere Verluste.

Der Krieg zur See.

Berlin, 12. Febr. (Amtlich.) Das deutsche Torpedoboot „V 69", ist, nachdem es mit eigenen Mitteln seine Seefähigkeit wieder hergestellt hatte, in der vergangenen Nacht aus Ymuiden ausgelaufen und heute wohlbehalten in einem deutschen Stützpunkt eingetroffen. — Eines unserer U-Boote hat am 10. Februar in dem Hoeften ein französisches Marinekampfflugzeug abgeschossen, zerstört und die beiden Insassen gefangen genommen.

Berlin, 12. Febr. Im Monat Januar sind an der holländischen Küste 237 Minen angetrieben worden. Hiervon sind 230 englischen, 6 unbekannten Ursprungs und nur eine einzige deutsch. Im ganzen sind bisher 187 Minen angetrieben worden und zwar 1229 englischer, 258 deutscher, 64 französischer und 326 unbekannter Herkunft. — Die Gesamtverluste unserer Gegner an Kriegsschiffen belaufen sich bisher auf 822 535 Tonnen. Nicht eingerechnet sind dabei Hilfskreuzer und Hilfsschiffe. Diese Tonnenzahl übertrifft die der gesamten französischen Flotte zu Beginn des Krieges, die die drittgrößte Seekriegsmacht der Welt ist, um 100 000 Tonnen.

London, 12. Febr. „Daily Telegraph" gibt den Gesamtverlust am 7. Februar auf 28 947 Tonnen an — Versenkt wurden die englischen Dampfer Clistonian (2303 T.), Exclerer (7603 T.), Pale Leaf, St. Ninian (3026 T.), der Fischdampfer Adelaide (133 T.) und 3 kleine Schooner.

Als versenkt werden von gestern gemeldet: 4 englische Dampfer, darunter der Postdampfer Mantola (895 T.), 2 norwegische und 3 holländische Schiffe, zusammen etwa 25 000 Tonnen.

Furcht vor dem Tauchbootkrieg.

London, 12. Febr. Die „Morning Post" schreibt Deutschland sei mit seinen Tauchbooten in der Lage die Flotten der Verbündeten zu verhindern und das Meer für den gesamten Handelsverkehr abzuschließen. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Ankündigung der Seesperre wieder eine leere Drohung gewesen sei, tatsächlich werde eine Vernichtung der Handelsschiffe in höherem Umfang zu erwarten sein. Deutschland rechne darauf, daß infolge seiner Seeräuber-Erklärung keine neutralen Schiffe mehr ausfahren werden und unter diesem Druck, wenn er nur einige Wochen anhalte, werde die Verbündeten so schwer zu leiden haben, daß sie an

---

Ungleiche Naturen.

Roman von B. Corony. 33

„Versprich mir aber dafür, daß Du Dich mit dem Gedanken vertraut machen willst, von der Bühne abzugehen. Dich erhält Dein inneres Feuer, Dein südliches Temperament jung, aber ich fange an, bequem und schwerfällig zu werden. Du mußt auf mich auch Rücksicht nehmen."

Justine lachte. Es war ihr altes, schönes, frohes Lachen.

„Geh, geh, stemple Dich nur nicht voreilig zum Greise. Wir sind jung, so lange wir es selbst sein wollen, und Du bist es trotz Deiner grauen Haare."

Scherzend strich sie ihm über die Stirne, wurde dann aber plötzlich ernst. Er sah doch wirklich recht verfallen und müde aus, und wie ein peinlicher Vorwurf durchbebte es sie, daß für diese mit ihm vorgegangene Veränderung bisher noch niemand war. Das kam aber davon, daß Justine immer weit mehr in einer anderen, als in der Welt ihrer Häuslichkeit lebte.

„Bist Du krank, fühlst Du Dich leidend, Günther?"

„Keineswegs. Nur ruhebedürftig. Siehst Du, ich machte so doch alle Anstrengungen mit Dir durch und vielleicht noch in erhöhterem Maße. Wer auf den Brettern steht, schaffend, ringend, sich selbst vergessend, völlig eins mit der großen Aufgabe, der hat ja keine Idee davon, wie dem anderen zu Mute ist, welcher auf seinem Platz im Zuschauerraum sitzt und Urteile hört, die oft so stupid und kleinlich klingen und dennoch die Menge beeinflussen."

„Der kann sich ja gar nicht vorstellen, was jemand empfindet, der auf jeden Ton lauscht, unwillkürlich alle Gesichter beobachtet, mit seinem ganzen Sein für das geliebte Wesen, welches das höchste gibt, eintreten möchte und doch schweigen muß, weil jeder Dummkopf, der das Theater besucht, zugleich auch das Recht erkauft, mit albernem Dünkel zu kritisieren. — Justine, Du hast Deine Zeit des Glanzes und des Triumphes gehabt und Dein Name wird fortleben. Jetzt —"

„Jetzt ist es Zeit für mich, vom Schauplatz abzutreten," unterbrach ihn Justine düster. „Das willst Du doch sagen."

„Den Angriffen meiner Feinde gegenüber durfte ich taub bleiben, aus Deinem Munde vernehme ich die Stimme der unerbittlichen Wahrheit."

„So mußt Du meine Worte nicht auffassen."

„So fasse ich sie aber auf! Ich bin nicht so kleinlich, mich dadurch verletzt zu fühlen, Günther, und auch nicht verblendet genug, um mich selbst zu überschätzen. Dich verstehe ich ja vollkommen. Du hast so lange neben mir ausgehalten, so lange an meinen guten Stern, an meine Künstlerschaft geglaubt, daß Du wohl begründete Ursache haben mußt, um so energisch zum Rücktritt zu warten. Ich bin ja nur mehr der Schatten der dell' Ara, fühle aber dennoch die Kraft in mir, noch einmal der Welt großes und ungewöhnliches zu bieten und ihr ein Andenken zu hinterlassen, welches fest und majestätisch dastehen soll, wie eine Marmorsäule. Wenn Juliane sich in dem, was sie mir in dem Briefe mitteilt, nicht irrte, dann gilt es noch einen Siegeszug, der alle jene Städte berührt, wo man mir zujubelte. — Aber sei ruhig, Günther, es wird unsere letzte Kunstreise sein und nur ein Einlaufen in den sicheren Hafen stiller Zurückgezogenheit bedeuten. Du hast ja so viel und ausschließlich für mich gelebt, daß ich Dir endlich mit gleichem vergelten muß. Gönne mir nur eine glanzvolle, verklärende Erinnerung, eine letzte Genugtuung."

„Das tue ich von ganzem Herzen."

So war es denn beschlossen. Nach ungefähr sechs Wochen begrüßte Juliane die Eltern, welche sie in Begleitung Horst's von der Bahn abgeholt hatte. Sogar der kleine Alex kam mit auf dem Arm seiner Wärterin.

Dem Wunsch der Senmora entsprechend, war eine Reihe von Zimmern im Hotel Sch . . . gemietet worden. Baron C.. und seine Gemahlin fuhren noch am selben Tage bei Radens vor, fanden sie aber nicht allein. Gräfin und Komtesse von Tornau waren zugegen. Letztere spielte eben eine Partie Schach mit dem alten Herrn.

Der erste Besuch weckte keine gegenseitigen Sympathien. C . . . lenkte, vermöge seiner weltmännischen Gewandtheit, das Gespräch auf ein Thema von allgemeinem Interesse. Er war überhaupt eine von jenen groß angelegten Naturen, welche mitleidig und duldsam über vieles hinwegsehen und immer den Verhältnissen Rechnung tragen; aber Justine und die Generalin wußten sofort, daß sie unversöhnliche Gegnerinnen sein würden. Frau von Raden verschanzte sich gleichsam hinter einer Steifheit und Kälte, welche ihr die an Geist weit überlegene Künstlerin mit gleichem Stolz erwiderte, dem aber die schneidende Waffe beißender Ironie zur Verfügung stand. Gräfin von Tornau, deren feines Gefühl unter dem peinlichen der Situation litt, suchte mehrmals vermittelnd einzugreifen und allem, was zu schroff erschien, durch eine gänzlich harmlose Wendung die Spitze abzubrechen, wurde aber in diesem wohlmeinenden Bestreben von keiner Seite unterstützt. So verstummte die müde, kränkliche Frau und begnügte sich mit der Rolle einer stummen Zuhörerin.

Was aber Justine besonders reizte und quälte, waren Julianes Augen, die sich fortwährend der Komtesse zuwandten.

In diesem gleichsam gebannten Blick lag etwas so gedrücktes, Aengstliches, Banges, daß in dem Herzen der abgöttisch liebenden Mutter unwillkürlich die Frage laut wurde: „Was ist ihr? Was fürchtet sie? Wovor hat sie zu zittern? Ja, wo waren denn auch des Kindes rosige, sanftgerundete Wangen hingekommen? Das Gesichtchen sah jetzt schöner und interessanter aus, aber auch so blaß und schmal. Was hatte das zu bedeuten? War Juliane unglücklich? Nun, dann hieß es mit fester Hand in das Rad des Schicksals eingreifen. Die dell' Ara gehörte nicht zu jenen, die alles gehen lassen, wie es geht. Sie fühlte die Kraft und Mut der ganzen Welt gegenüber, für ihr teuerstes einzutreten.

„Komm heute noch zu mir. Ich glaube, daß wir uns viel zu sagen haben," flüsterte Justine abschiednehmend der Tochter zu und diese nickte bejahend.

Als Justine im Hotel Sch . . . anlangte, bemerkte sie mit Bitterkeit: „Alles ist gekommen, wie ich es voraussah. Juliane hat schlechten Dank für ihr Opfer geerntet. Sie gab unendlich viel hin und empfing nichts dagegen. Sie entsagte den sonnigsten Hoffnungen, um einen quälenden Stachel dafür einzutauschen. Das wurde mir heute zur Gewißheit, wenn ich auch so manches andere noch nicht zu durchschauen vermochte."

„Aber ich will klar sehen, bis auf den Grund der Verhältnisse, und gewinne ich die Ueberzeugung, daß mein einziges Kind an unrechter Stelle steht, so soll sie nicht gezwungen sein, ihre Jugend zu vertrauern und einer freudlosen Zukunft entgegenzugehen. Dann mag sie wissen, wo man ihr die Arme öffnet."

283,20

die Knie gezwungen werden. Deutschland habe die Flot der Vereinigten Staaten nicht zu fürchten, da diese de Tauchbooten nichts anhaben und an die deutsche Flot nicht herankommen könne. Auch zu Land brauc Deutschland nichts zu fürchten; die Ver. Staaten könnte keine Truppen transportieren und Holland wie Skand navien werden durch Deutschlands Waffengewalt i Schach gehalten. Gelinge es Deutschland, England zur S abzuschließen und die Stimmen der Neutralen unbeacht zu lassen, so habe es den Krieg gewonnen.

Neuyork, 11. Febr. (Reuter.) Die American Li teilt mit, ihre Schiffe würden nicht über den Atlantisch Ozean fahren, wenn die Regierung nicht Bedeckun oder Geschütze und Bedienungsmannschaften stelle.

Madrid, 12. Febr. Nach Meldungen aus S Palmas verweigern die dortigen englischen Firmen d norwegischen Dampfern Storstag und Urjarl, die bei mit Getreide beladen sind, Kohlen, falls die Dampf nicht England anlaufen.

Neues vom Tage.

Verlorene Liebesmüh'.

Paris, 12. Febr. Nach dem „Matin" bereiten die Ententemächte eine gemeinsame Aufforderung an die Neutralen vor, um sie zum Anschluß an den Schritt des Präsidenten Wilson zu bewegen.

Papiermangel.

London, 12. Febr. Wegen des Papiermangels müssen verschiedene Zeitungen den Umfang verringern oder den Verkauf einschränken.

Ein Aufruf an die Landwirte.

Berlin, 12. Febr. Der Vorstand des Kriegsamts, Generalleutnant Groener, hat verfügt, daß in sämtlichen Landgemeinden folgender Aufruf angeschlagen werden soll: „An die Männer und Frauen auf dem Lande! Landarbeit ist vaterländischer Hilfsdienst. Unsere Brüder an der Front draußen und in den Fabriken daheim verlassen sich auf euch! Seid stolz darauf! Wer um wenige Groschen Mehrverdienst vom Pfluge weg zur Stadt eilt, begeht Fahnenflucht! Haltet solche Weichlinge mit Vorbild und Wort zurück! Mit deutschem Gruß Groener, Generalleutnant, Chef des Kriegsamts."

Die Ukrainer an Wilson.

Wien, 12. Febr. Dem Neuen Wiener Tagblatt zufolge richtete das Präsidium des Bundes Ukraina, politischen Vertretung der russischen Ukrainer im Ausland, an den amerikanischen Botschafter in Wien ein Schreiben, in dem es mit Bezug auf die Proklamierung der Freiheit aller Völker in der Botschaft des Präsidenten Wilson an den Senat den Präsidenten darauf aufmerksam macht, daß unter dem russischen Joch 35 Millionen Ukrainer schmachten, die der elementarsten nationalen Rechte, und sogar des Rechts, ihre Sprache in Wort und Schrift zu gebrauchen, beraubt sind. In den von Rußland besetzten Teilen Galiziens und der Bukowina, wo die Ukrainer unter dem Schutz der österreichisch-ungarischen Regierung Freiheit genossen, vernichtete Rußland, das seinen Feldzug angeblich für die Befreiung der österreichischen Slawen führt, alle Errungenschaften der nationalen ukrainischen Kultur und verbot die ukrainische Sprache. Die Ukrainer in Rußland hoffen, daß die Bestrebungen des ukrainischen Volkes in Rußland nach selbständigem staatlichen Leben bei dem Präsidenten Wilson gemäß seinen in der bekannten Botschaft an den Senat verkündeten Grundsätzen Unterstützung finden werden.

Die italienische „Siegesanleihe".

Rom, 11. Febr. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani sind auf die fünfprozentige italienische Anleihe bisher über 1200 Millionen Lire, davon mehr als 800 Millionen in bar, gezeichnet worden.

Der Krieg verloren.

Rom, 12. Febr. Der italienische Sozialistenführer Enrico Ferri äußerte sich neulich zum Vertreter eines ausländischen Blattes: Das italienische Volk wird bald einsehen, daß es betrogen wurde und daß es notwendig ist, Frieden zu schließen, ehe Italien in noch schlimmeres Unglück stürzt. Der Krieg wird in Italien bereits als verloren betrachtet. D'Annunzio soll Italien verlassen, ehe es zu spät für ihn ist. (Die italienische Zensur hat die Wiedergabe dieser Worte durch den „Corriere d'Italia" nicht beanstandet, die „Sonnino-d'Annunzio-Presse" ist aber wütend. Und doch dürfte Ferri die volle Wahrheit gesprochen haben. Es gilt trotz Zensur als offenes Geheimnis, daß Italien — wie Rußland — am Ende seines Latein angelangt ist, und zwar nicht nur wirtschaftlich.)

Die „Köln. Ztg." schreibt: In Italien scheint die Enttäuschung sämtlicher Faktoren, sowohl der Regierung wie des Parlaments und der Parteien das Kennzeichen der allgemeinen Stimmung zu sein. Im Parlament ist sie nicht stark genug, das Ministerium zu stürzen, dagegen scheint sie außerhalb des Parlaments große Fortschritte zu machen. Für viele nüchtern rechnende Italiener hat offenbar der beständige Fortschritt der Mittelmächte auf der Balkanhalbinsel sehr abkühlend gewirkt.

Russische Sorgen.

Petersburg, 12. Febr. Ein russischer General ist nach London abgereist, um mit der englischen Regierung Rücksprache zu nehmen wegen der Versorgung des russischen Heeres, die durch die deutsche Seesperre bedroht ist.

Venizelos Regierung von Frankreich anerkannt.

Bern, 11. Febr. Dem Temps zufolge hat die französische Regierung die Behörden offiziell angewiesen, mit den Vertretern von Venizelos in Verbindung zu treten. Der Marseiller Generalkonsul der Saloniker Regierung wurde anerkannt. Die Anerkennung der Konsuln in Lyon, Bordeaux und Le Havre steht bevor.

Madrid, 12. Febr. Epoca schreibt: Das Zentrum der Friedensarbeit verschiebe sich von Washington nach Madrid.

Rußland stellt den Passagierverkehr ein.

Stockholm, 12. Februar. Die Verwaltung der russischen Eisenbahnen teilt mit, daß mit geringen Ausnahmen der gesamte Passagierverkehr vom 14. bis 27. Februar eingestellt wird. Als Ursache dieser Maßnahme werden allgemein umfangreiche Truppenverschiebungen, welche weitere Ereignisse vorbereiten, angegeben.

Gegen wen rüstet Amerika?

Bern, 12. Febr. Das Berner Tagbl. bemerkt zu der Meldung von der angeblichen Massenrüstung der Vereinigten Staaten: Das erste Opfer würde Japan sein. Längst haben die Vereinigten Staaten erkannt, daß es zu einer Abrechnung mit Japan kommen werde, allein sie haben aus Angst, die Katastrophe heraufzubeschwören, versäumt, sich zu rüsten. Angesichts der europäischen Verwicklung könne aber Amerika ein großes Heer aufstellen, ohne sich von Japan deshalb scheel ansehen lassen zu müssen. In 4 Monaten soll ein Zweimillionenheer schlagbereit sein — eine erstaunliche Leistung —; damit wäre aber für alle Zeit jegliche Hoffnung der Japaner, Amerika eines Tags seine Besitzungen im Stillen Weltmeer (besonders die Philippinen) abzunehmen, vereitelt. Nur wenn Japan jetzt losschlagen würde, hätte es noch einige Aussicht auf Erfolg. In vier Monaten ists damit aus. Die von den Verbündeten so heiß begrüßte Aktion Wilsons hat also in erster Linie eine ganz niederschlagende Wirkung auf einen Teilnehmer des Verbands. — Der zweite Geschädigte aber wird der Verband selber sein, da Amerika seine Munitionslieferungen einstellen muß. Es muß unbedingt damit rechnen, daß Japan im Trüben zu fischen versucht, der Verband ist also auf sich selbst angewiesen. Die Heere Frankreichs und Italiens werden durch die Tauchboote bald Mangel haben; die amerikanische Mobilisierung wird also den Verband früher treffen als Deutschland.

Amerikanische Munitionsfabrik niedergebrannt.

Pittsburg, 11. Febr. (Reuter.) Eine Maschinenfabrik, die noch bis vor kurzem Granaten herstellte, ist durch Feuer zerstört worden, der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt. Die Regierung hat eine Untersuchung zugesagt.

Vorbereitungen.

Reuter meldet aus Washington: Der Ausschuß des Senats für militärische Angelegenheiten sprach sich zu Gunsten des allgemeinen Militärdienstgesetzes aus, das vorsieht, daß sämtliche männlichen Bürger zwischen 19 und 26 Jahren sich sechs Monate der militärischen oder der Marine-Ausbildung zu unterziehen haben.

Mehr amerikanische Geschütze an der Somme als daheim.

Wenn man den Berichten feindlicher und neutraler Blätter glauben darf, dann stehen an der Somme nicht weniger als 4000 38 cm-Geschütze amerikanischen Ursprungs, teils im Kampf, teils in der Reserve. Während die Amerikaner u. a. eine sehr große Zahl von 40 cm-Kanonen unseren Feinden geliefert haben, besitzen sie selbst nur ein einziges so starkes Geschütz zum Schutze ihrer Küste.

Aus Stadt und Land.

— **Ausfall von Schnellzügen.** Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Von Mittwoch, den 14. Februar ab fallen die Schnellzüge D 32 Berlin Anh. Bf. ab 8.05 Vm., Stuttgart an 8.35 Nm. und D 33 Stuttgart ab 10.21 Vm., Berlin Anh. Bf. an 11.17 Nm., zwischen Berlin und Stuttgart aus.

** **Adelsheim**, 13. Februar. Nach einer Verordnung Gr. Ministeriums des Innern im heutigen Amtsblatt müssen die Wirtschaften, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden, vorläufig von 10 Uhr abends bis 11 Uhr vormittags geschlossen bleiben.

** **Adelsheim**, 13. Februar. Wie uns mitgeteilt wird, ist der amerikanische Botschafter Gerard am Sonntag Vormittag um 10 Uhr mit dem ihm von der deutschen Regierung zur Verfügung gestellten Sonderzug, bestehend aus 2 Salonwagen und 7 Schnellzugswagen, auf der hiesigen württembergischen Station durchgefahren.

** **Adelsheim**, 13. Febr. Die Frist für die Abgabe der Besitz- und Kriegssteuererklärung läuft am 15. d. Mts. ab. Wer seine Erklärung noch nicht abgegeben hat, tut gut, wenn er dies sofort besorgt, da die verspätete Einreichung mit einem Zuschlag zur Steuer bestraft werden kann.

(-) **Osterburken**, 13. Febr. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 15. Januar d. Js. den Obereisenbahnsekretär Ludwig Voth in Osterburken nach Mannheim versetzt.

(-) **Aus dem Bezirk**, 10. Februar. Dieser Tage waren einige gemütliche Bauern von einem Dorfe ins Nachbarort gefahren um Kleesamen einzukaufen. Sie scheinen aber nicht recht handelseins mit den Verkäufern geworden zu sein, denn eiligst mußten sie ihr Gespann an den Wagen bringen, auf ihren guten Tropfen Wein verzichten und im Trapp davonfahren, um der ihnen zugedachten Tracht Prügel zu entgehen. Als sie sich gegenseitig zählten, siehe da, es war nicht wie in Schillers Glocke, es fehlte leider eines der teueren Häupter. Doch konnte man nicht recht feststellen, ob der Vermißte unterwegs verloren gegangen war, oder ob er die Eile nicht kannte und im Orte zurückblieb. Es konnte später dann nur festgestellt werden, daß er das zweifelhafte Vergnügen hatte, auf Schusters Rappen heimzureiten.

(-) **Bofsheim**, 12. Februar. Schmiedemeister Gefreiter Wilhelm Schnabel von hier wurde zum Unteroffizier befördert. Zu der früher verliehenen Verdienstmedaille erhielt er nun auch noch das Eiserne Kreuz. Unsern Glückwunsch zu der zweifachen Ehrung. Möge es dem Dekorierten vergönnt sein, gesund und munter wieder nach Hause zu kommen, wo ihn sein Vater und sein Handwerk erwarten. Ein Bruder von ihm erlitt bereits den Heldentod.

(-) **Eubigheim**, 13. Febr. Der Jäger Heinrich Do erhielt nicht, wie kürzlich berichtet wurde, das Eiserne Kr sondern wurde mit dem Bayr. Militär-Verdienstkreuz 3. mit Schwertern ausgezeichnet.

Boxberg, 13. Febr. Heute Abend um 8 Uhr fi im Gasthaus zum „Adler" dahier die Vorzeigung e praktischen Waschapparates statt, wozu sämtliche Ha frauen von hier freundlichst eingeladen sind. (Näh siehe Inserat.)

(-) **Boxberg**, 12. Febr. Der Adlersaal reichte k aus, um die zahlreichen Teilnehmer an der heut vaterländischen Versammlung zu fassen; fast allen Bezirksgemeinden waren Vertreter erschie Von Heidelberg waren der Oberbürgermeister und weitere Vertreter des Stadtrates als Gäste anwes Herr Oberbürgermeister Dr. Walz, der er sich nehmen ließ, zunächst seine Kollegen aus den Landgemein persönlich zu begrüßen und ihnen die Hand zu schütt gab in nahezu einstündigem, klarem Vortrag in der eigenen gemütvollen Art einen fesselnden Rückblick über bisherigen Verlauf des Krieges, über die Marksteine Kriegsgeschichte unseres Feldheeres, unserer Marine unserer Heimatarmee. Im besonderen gab er uns so ein lebendiges Bild von den Ereignissen in Ostpreu der von den Russen angerichteten Zerstörungen, all Jammers und Elends, die über dieses Land hereingebro sind, aber auch all der Vaterlandsliebe, der Ausdauer, Opfer, der Liebe zur Scholle seiner treuen Bewohner, unverzagt an's Werk gegangen sind, die Heimat wi aufzurichten in zäher unverdrossener Arbeit. — Lau Stille herrschte, als der Redner den Ernst der gro schweren und doch erhebenden Zeit schilderte; Parteien Mißgunst sind Gott sei's gedankt, wieder geschwund die hohnvolle, gemeine Antwort unserer Feinde das hochherzige Friedensangebot unseres Kaisers das deutsche Volk fester denn je zusammengeschw sein Wille, zusammenzuhalten und durchzuhalten guten Sieg und Frieden ist Stahl geworden. — H liche aufrichtige Worte der Achtung und Wertschät sprach der berufene Vertreter der Stadt Heidelberg die Leistungen des Nährstandes — der deutsc Landwirtschaft; er gab der zuversichtlichen Ueberzeug Ausdruck, daß glücklich bestanden werde die schwere die uns noch bevorsteht — nicht nur draußen an der F und bei unserer Marine, deren Unterseeboote jetzt unse Todfeind den Hunger bringen, mit dem er uns mürben wollte, sondern auch von uns in der Hei die wir alle vereint auch mit kämpfen, unser Vater vor dem Untergang zu retten. — Der reiche Beifall ze dem Redner die Dankbarkeit der zahlreichen Zuhörersch Herr Oberamtmann Schwoerer, der die Versammlu leitete und sie durch eine Begrüßungsansprache eröff hatte, sprach namens der Versammlung dem Herrn Ob bürgermeister in herzlichen Worten den Dank des Bezir aus; anknüpfend an die Worte des Herrn Oberbürgermeiste hinweisend auf die unvergleichlichen Leistungen unse Brüder im Feld und auf der See und erinnernd an furchtbaren Leiden Ostpreußens legte er namens Bezirks das Gelöbnis ab: die Bezirkseinwohner werd getreu dem Kaiserwort in dieser Schicksalsstunde Reiches ihre Kraft verdoppeln und im Dienste des Vat landes in verstärktem Maße arbeiten, damit wir schweren Kampf siegreich bestehen. Seine Worte klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Männ die uns von Gott als Führer gegeben sind in dieser N und auf unsere unvergleichlichen Truppen. In tiefer B wegung sang die Versammlung gemeinsam „Deutschla Deutschland über alles". Zu dem erhebenden Verla der herrlichen Feier haben wesentlich die schönen Mus vorträge der Herren Böhrer, Gärtner, Hofmann, Oc Rheinhardt, Waibel und Walzenbach, sowie die vate ländischen von der Jugend vorgetragenen Gedichte b getragen; herzlicher Dank wird auch diesen Herren da gebracht, die jederzeit bereit sind, ihr schönes Können in d Dienst der guten Sache zu stellen.

(-) **Aus dem Bezirk Boxberg**, 11. Februar. E ist auffallend, daß in unserm Bezirk in kurzer Zeit dr Bürgermeister ihr Amt niedergelegt habe und zwar derjenige von Boxberg, Ballenberg und wie m hört, der von Windischbuch. Wenn die Herren auch pr vate Gründe mitbestimmt haben, so sagt man allgemei daß der Hauptgrund doch der sein dürfte, daß die schwer Last die eben einen Bürgermeister drückt, ihnen zu schwe und nicht mehr mit ihren übrigen Berufsgeschäften verei bar schien. Ein undankbareres Amt als das eines Bürger meisters läßt sich eben auch kaum denken; er muß „ei Mädchen für alles" sein, soll für alles sorgen und für alle verantwortlich sein, muß Undankbarkeit von allen Seite einstecken, hat Schreibereien und Scherereien ohne End und kann so seinen privaten Geschäften nicht mehr nac kommen, was gerade eben hoch angeschlagen werden muß Es gehört ein hohes Maß von selbstloser Vater landesliebe dazu, heute ein Landbürgermeister z sein und nicht blos das, auch gute Nerven. Wenn ma Beamten Aufbesserung und Auszeichnungen gibt, so ho keiner eine Zulage und das Verdienstkreuz eher und bess verdient als ein Landbürgermeister.

(-) **Mosbach**, 12. Febr. Die Strafkammer ver urteilte den Metzger Christof Johann gen. Christian Urbig keit aus Willkischken wegen mehrfachen Betrugs i. w. R. zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlu

(-) **Pforzheim**, 12. Febr. Nach dem vorläufige Entwurf des städt. Voranschlags für das Jahr 191 wird der Umlagefuß von 38 Pfg. auch in diesem Jah beibehalten werden können. Das ist allerdings nur möglic durch die Beibehaltung der erhöhten Einkommensteuer anschläge und durch stärkere Heranziehung der gewerb lichen Unternehmungen. Der Gaspreis soll um 2 Pfg für den Kubikmeter erhöht werden und für den Bezu von elektrischem Licht soll eine Preiserhöhung um 1 Prozent und für elektrische Kraft um 10 Prozent erfolgen Ferner soll der Grundpreis für die elektrische Straßen bahn von 10 Pfg. auf 15 Pfg. gesteigert werden.

Amtliches Verkündigungsblatt

(-) **Baden-Baden,** 12. Febr. Im hohen Alter von 92 Jahren ist hier der seit 1906 im Ruhestand lebende Gr. Oekonomierat Wilhelm Toussaint gestorben. Er war 1825 zu Zielenzig (Kr. Oststernberg) geboren und hatte erst das Tischlergewerbe seines Vaters erlernt. Nachdem er am badischen Feldzug 1849 als preußischer Jäger teilgenommen hatte, schlug er die Forstfachlaufbahn ein und lenkte durch eine Reihe von Veröffentlichungen über politische, wirtschaftliche und soziale Tagesfragen die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich. Im Jahre 1872 wurde er zum Referenten für allgemeine Landeskultur im Ministerium für Elsaß-Lothringen ernannt. Bis in sein hohes Alter bewahrte sich der Verstorbene eine staunenswerte Rüstigkeit.

(-) **Umkirch** bei Freiburg, 12. Febr. Dem Müller Jenne hier wurde sein Mühlenbetrieb wegen fortgesetzter Verletzung der Vorschriften über den Mühlenbetrieb auf die Dauer von vier Wochen geschlossen.

(-) **Oberlahnstein,** 12. Februar. Hier brach ein Kind durchs Eis. Die hinzueilende Mutter versuchte das Kind zu retten. Beide fanden den Tod.

(-) **Stuttgart,** 12. Febr. (Königs Geburtstag.) Wie der Staatsanz. hört, soll das Geburtsfest des Königs wie bisher durch Kirchgang und Feier in den Schulen begangen werden; eine Festvorstellung im Hoftheater findet nicht statt, dagegen ein Konzert. Der König wünscht, daß im übrigen auch in diesem Jahre mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit von besonderen Veranstaltungen Umgang genommen werde.

r. **Stuttgart,** 12. Febr. (Mehlmangel.) Infolge der Behinderung des Verkehrs durch die Kälte, da die Wasserstraßen zurzeit noch verschlossen hält, ist die Anfuhr von Kohlen und auch Lebensmitteln stark gehemmt worden, sodaß heute eine Anzahl Bäckereibetriebe geschlossen waren. Zum Glück ist der Frost mit dem heute eingetretenen Tauwetter gebrochen und in ein bis zwei Tagen werden die Schwierigkeiten wieder gehoben sein. Bis dahin muß man mit den Vorräten noch recht haushälterisch umgehen; um so besser wird dann das liebe Brot wieder schmecken, von dem wir, Gott sei Dank, eine vollkommen ausreichende Menge haben.

(-) **Gerstetten,** 11. Febr. Am Donnerstag abend lagerte auf der Gerstettener Alb solches Schneewehen, daß der Abendzug Anstetten—Gerstetten zwischen Stubersheim und Schalkstetten stecken blieb, sodaß man den ganzen Freitag keinen Bahnverkehr hatte.

Letzte Nachrichten.

Wolff-Telegramme.

9 englische Angriffe zurückgeschlagen.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag tobten heftige Kämpfe zwischen Serre und Ancre. 6 englische Angriffe wurden unter schweren englischen Verlusten abgewiesen. Bereits am Nachmittag lag außerordentliches starkes englisches Feuer auf den deutschen Stellungen nördlich der Ancre, das sich mit Eintritt der Dunkelheit zu heftigstem Trommelfeuer steigerte. Ein Grabenstück bei Serre wurde während der englischen Feuervorbereitung geräumt, ohne daß dies von den Engländern, die besonders heftiges Feuer auf den geräumten Graben richteten, bemerkt worden wäre. Zwischen 9 und 10 Uhr gingen die ersten englischen Sturmtruppen über das verschneite, zusammengeschossene Gelände zum Angriff in der Gegend Beaumont vor. Sie wurden blutig zurückgewiesen. Ebenso scheiterten zwei weitere Angriffe, die die Engländer an der gleichen Stelle versuchten. Gegen 11 Uhr wurde ein vierter englischer Angriff östlich Beaucourt von einem englischen Bataillon, durch eine große Anzahl von Maschinengewehren verstärkt, vorgetragen. Bei diesem Angriff kam es zu erbitterten Nahkämpfen, wobei ein Offizier und über 30 Mann in deutscher Hand blieben. Der Angriff scheiterte vollkommen. Hierauf versuchten die Engländer noch zwei Angriffe in der Gegend von Serre mit starken Kräften. Etwas nach Mitternacht drangen sie in Schneeanzügen nach wütenden Handgranatenkämpfen in die deutschen Gräben ein, wurden jedoch durch einen mit großer Wucht vorgetragenen Gegenstoß mit schweren Verlusten an Toten, Verwundeten u. mehreren Gefangenen wieder geworfen. Um 4 Uhr morgens versuchten die Engländer ihren 6. und letzten Angriff in dieser Nacht. Dieser Angriff brach indessen bereits im deutschen Sperrfeuer zusammen. Die deutschen Truppen haben sich bei dieser Reihe englischer Angriffe mit hervorragender Tapferkeit geschlagen und dem Feind außerodentlich schwere Verluste beigebracht.

Kaiser Wilhelm im österreichischen Hauptquartier.

Wien, 12. Februar. Kaiser Wilhelm ist in Erwiderung des Besuches des Kaisers Karl im deutschen Großen Hauptquartier in Wien eingetroffen und von Kaiser Karl und der Kaiserin Zita herzlich begrüßt worden. Dem deutschen Kaiser wurden auf der Fahrt durch Wien von der Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht.

Versenkt.

London, 13. Febr. Lloyds melden, daß der englische Dampfer Lycia (2715 Bruttoregistertonnen) und das Fischerfahrzeug Ostrich (148 Bruttoregistertonnen) versenkt worden sind. — Lloyds melden, daß der englische Dampfer Northerloe (4227 Bruttoregistertonnen) versenkt wurde.

Berlin, 12. Februar. Neueingegangenen Meldungen unserer U.-Boote zufolge wurden versenkt: Ein englischer Schoner unbekannten Namens von etwa 300 Bruttoregistertonnen mit Rohgußgranaten, die französische Bark Hoeland (305 Tonnen) mit Salz und Wein, die französischen Segler Confiante und Sainte Marie, beide mit Kohlenladungen nach Frankreich, ein abgeblendeter Dampfer von ca. 4000 Bruttoregistertonnen, der russische Dampfer Cerera mit 5000 Tonnen Kohlen für die französische Admiralität, außerdem 7 Dampfer und 3 Segler, welch letztere insgesamt 22 000 Bruttoregistertonnen hatten.

Eine Explosion in Finnland.

Berlin, 13. Februar. Wie dem Lokalanzeiger aus Haparanda gemeldet wird, sei bei Kantalathi in Finnland eine Munitionsmenge im Werte von über 60 Millionen in die Luft geflogen. Durch die Gewalt der Explosion seien auch die Bauten der Murmanbahn beschädigt worden.

Ein chinesischer „Protest".

Berlin, 13. Febr. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, hat die chinesische Regierung dem deutschen Gesandten in Peking einen Protest gegen den uneingeschränkten Tauchbootkrieg überreicht. Dazu sagt die Vossische Zeitg., China sei durch seine Hilflosigkeit gegenüber Japan und seine finanzielle Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten in einer Lage, die jedem Druck dieser Mächte Tür und Tor öffne.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Nachdem in Bödigheim (A. Buchen) die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden für die Gemeinden **Großeicholzheim und Seckach** folgende Anordnungen getroffen:

In den genannten Gemeinden ist verboten:

1. Die Abhaltung von Klauenviehmärkten, mit Ausnahme der Schlachtviehmärkte in Schlachtviehhöfen, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen.
2. Der Handel mit Klauenvieh, sowie mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.
3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf Viehversteigerungen auf dem eigenen nicht gesperrten Gehöfte des Besitzers, wenn nur Tiere zum Verkaufe kommen, die sich mindestens drei Monate im Besitze des Versteigerers befinden.
4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.

Adelsheim, den 13. Februar 1917.

Gr. Bezirksamt.

Amtliches Verkündigungsblatt

für die

Amts- und Amtsgerichtsbezirke Adelsheim und Borberg

Bezugspreis für Einzelbezug durch die Post oder vom Verlag 1.— Mark pro Vierteljahr.

1917. Nr. 14.	Adelsheim-Borberg, den 13. Februar	Preis der einspaltigen Garmondzeile 30 Pfg.

Verordnung.

(Vom 3. Februar 1917.)

Kohlenversorgung betr.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 728) wird in Ergänzung unserer Verordnung vom 30. Januar 1917, die Kohlenversorgung betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 13), verordnet, was folgt:

§ 1.

Die Kohlenhandlungen sowie die Kohlen beziehenden Vereinigungen des Landes sind verpflichtet, jeweils am Dienstag, Donnerstag und Samstag dem Kommunalverband sowie dem Landespreisamt, Abteilung für Kohlenversorgung, den Stand ihrer Vorräte an Kohlen einschließlich Koks und Briketts anzuzeigen. Dabei ist anzugeben, welche Mengen seit der letzten Anzeige von den Anzeigenden bezogen oder abgegeben worden sind. Erfolgt die Abgabe der Kohlen nach Orten außerhalb des Bezirks des Kommunalverbandes, so sind die Bestimmungsorte und die Bezieher unter Beifügung der Menge anzugeben.

Die Kohlenhandlungen sowie die Kohlen beziehenden Vereinigungen sind verpflichtet, der Anordnung des Landespreisamts, Abteilung für Kohlenversorgung, wegen Lieferung von Kohlen an bestimmte Bezieher nachzukommen.

§ 2.

Die Gewerbetreibenden des Landes sind verpflichtet, dem Landespreisamt, Abteilung für Kohlenversorgung, auf Verlangen jederzeit Auskunft über ihre Bestände an Kohlen einschließlich Koks und Briketts zu geben. Das Landespreisamt, Abteilung für Kohlenversorgung, ist, soweit dies zur Beseitigung eines Notstandes oder sonst im öffentlichen Interesse geboten ist, zu der Anordnung befugt, daß die Gewerbetreibenden Kohlen aus ihren Beständen an die vom Landespreisamt bezeichneten Bezieher gegen Entschädigung abzugeben haben. Die Gewerbetreibenden haben dieser Weisung zu entsprechen.

§ 3.

Die Haushaltungsvorstände und die Vorstände von Krankenhäusern und sonstigen Anstalten sind verpflichtet, dem Kommunalverband auf Verlangen Auskunft über ihre Kohlenvorräte zu erteilen.

§ 4.

Mit Wirkung vom 5. Februar 1917 bleiben geschlossen:

1. Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen oder Konzerte stattfinden, sonstige öffentliche Vergnügungsstätten aller Art sowie Schwimmbäder der Badeanstalten,
2. von 7 Uhr abends bis 10 Uhr vormittags die Warenhäuser,
3. von 10 Uhr abends bis 11 Uhr vormittags Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, sowie Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden. Wirtschaften, welche vorwiegend Kaffees sind, sowie die Erfrischungsräume der Konditoreien dürfen erst um 2 Uhr nachmittags geöffnet werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Von **Mittwoch,** den 14. Februar an fallen die Schnellzüge 32 und 33 auf der Strecke Berlin—Osterburken – Saarbrücken und Osterburken—Stuttgart aus. Auf der Strecke Mannheim—Saarbrücken verkehren die beiden Züge bereits am 13. nicht mehr.

Lauda, 12. Februar 1917. **Gr. Betriebsinspektion.**

K. Forstamt Mergentheim.

Beig-Holz- u. Reisig-Verkauf.



Am Donnerstag, 15. Februar
nachmittags 2 Uhr
aus dem Rothmannschen Privatwald Eisenbach Abt. 4

80 Rm. Eichen- u. Buchen-Scheiter, Prügel-, Kotz- u. Anbruchholz, 8 Lose hartgemischtes Reisig, geschätzt zu 800 Wellen.

Zusammenkunft bei Beige Nr. 1.

Die eiserne Waschfrau

die kleinste, beste u. billigste Waschmaschine der Welt!

Preis nur 10 Mk.

wird **heute Dienstag, 13. Februar, abends 8 Uhr** im Saale des **Gasthauses z. „Adler" in Boxberg** praktisch vorgeführt.

Der Besuch dieser Vorführung ist kostenlos und ohne jeden Kaufzwang. **Jede Hausfrau von Boxberg und Umgebung ist dazu eingeladen. Schmutzige Wäsche** (auch **Stärkewäsche**) bitte mitzubringen.

Die eiserne Waschfrau

wäscht mit Preßluft und Saugkraft,
wäscht in 5 Minuten einen Kübel Wäsche sauber,
wäscht ohne scharfe Mittel und ohne Reibung,
wäscht spielend leicht,
ist für jeden Haushalt geeignet,
spart an Zeit, Arbeit und Waschmitteln und schont die Wäsche außerordentlich.

Besucher der Vorführungen erhalten den Apparat bei Bestellung zum

Ausnahmepreis von 9 Mark.

Seit wenigen Monaten Tausende verkauft.

50% Waschmittel-Ersparnis.

Platzvertreter gesucht!

Der Vortrag in **Eubigheim** findet des Schuhkurses wegen

später statt.

Zu verkaufen:



mehrere prima

Zugstiere

sowie

Zuchtfarren

von

Eug. Rudolph
Gutspächter
Marienhöhe, Stat. Osterburken.

Wegen Platzmangel sind



4 Ziegen

im Alter von 1—4 Jahren, alle trächtig, **sofort zu verkaufen.**

Frau Sophie Hemmrich
Oberschüpf.

Feldpostschachteln

von 1 Pfd. bis 10 Pfd. Größe liefert in anerkannt guter Qualität und billigen Preisen

Wilhelm Bender
Rosenberg.

Empfehle:

Backpulver
Ei-Sparpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
Glanzstärke-Ersatz

(Sämtliche Artikel stehen unter laufender Kontrolle eines vereid. Lebensmittel-Chemikers)

Wilh. Bender, Rosenberg.

Bekanntmachung.

Die auf Mittwoch Nachmittag 1/2 5 Uhr angesetzte Besprechung des Herrn Gr. Landwirtschaftslehrers über die „Deutsche Volksernährung und die hierzu erforderlichen Maßnahmen" findet erst am

Freitag, den 16. Februar

nachmittags 1/2 5 Uhr im Rathaussaal statt.

Adelsheim, den 12. Februar 1917.

Bürgermeisteramt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute Nachmittag 1/2 2 Uhr unser lieber, einziger Sohn, unser guter Neffe

Albert Schilling

nach kürzerem, mit großer Geduld getragenem Leiden, im Alter von 15 1/2 Jahren.

Adelsheim, den 12. Februar 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Schilling u. Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 14. Februar, nachmittags 3/4 3 Uhr statt.

Pferde-Versteigerung.



Die badische Landwirtschaftskammer veranstaltet a

Freitag, den 16. Februar 1917
vormittags 11 Uhr
in Mosbach eine Versteigerung

von 30 sehr guten Fohlen

im Alter von 2 bis 3 Jahren, sowie

15 trächtigen belgischen Stuten

Zugelassen zur Versteigerung werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen.

---

3. den Monat und das Jahr, in denen die Ausbesserung ausgeführt worden ist.

§ 3.

Wer gewerbsmäßig Bestellungen auf Ausbesserungen von Schuhwaren entgegennimmt, hat in seinen Geschäftsräumen nach näherer Bestimmung der Gutachterkommission für Schuhwarenpreise eine Preisberechnung zum Aushang zu bringen, aus der sich der Endpreis und die Art der Berechnung für Besohlen und Flecken ergibt.

§ 4.

Der Besteller von Schuhwarenausbesserungen kann, wenn er glaubt, daß der ihm berechnete Preis die Grenzen des § 1 überschreitet, binnen zwei Wochen nach Empfang der ausgebesserten Schuhwaren Festsetzung des Preises durch ein Schiedsgericht (§ 6 der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren vom 28. Sept. 1916 — Reichs-Gesetzbl. S. 1077 —) beantragen.

Das Schiedsgericht prüft auch auf Anrufen der zuständigen Behörde die auf dem Ausbang (§ 3) verzeichneten Preise nach und bestimmt die nach § 1 in Verbindung mit den von der Gutachterkommission für Schuhwarenpreise aufgestellten Richtsätzen angemessenen Preise.

§ 5.

Das Schiedsgericht entscheidet unter Ausschluß des Rechtsweges. Seine Entscheidung ist endgültig; sie erfolgt gebührenund stempelfrei.

§ 6.

Ergibt die Prüfung durch das Schiedsgericht den Verdacht einer strafbaren Handlung, so hat der Vorsitzende des Schiedsgerichts außerdem der zuständigen Staatsanwaltschaft Mitteilung zu machen.

§ 7.

Der vom Reichskanzler ernannten Gutachterkommission für Schuhwarenpreise (§ 9 der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren vom 28. Sept. 1916 — Reichs-Gesetzbl. S. 1077 —) liegt es ob, allgemeine Richtsätze für die Preisberechnung bei Ausbesserungen von Schuhwaren aufzustellen. Sie hat auch auf Ersuchen des Schiedsgerichts oder der zuständigen Behörde sich über die Angemessenheit der Preise im Einzelfalle gutachtlich zu äußern.

§ 8.

Der Reichskanzler kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen. Er erläßt die Ausführungsbestimmungen.

§ 9.

Mit Gefängnis bis sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer ausgebesserten Schuhwaren den nach § 2 vorgeschriebenen Begleitschein nicht beifügt,
2. wer in dem nach § 2 vorgeschriebenen Begleitschein unrichtige Angaben macht, oder wer ausgebesserten Schuhwaren einen Begleitschein beifügt, wissend, daß dieser unrichtige Angaben enthält, oder daß die Preisangabe erhöht oder unkenntlich gemacht worden ist,
3. wer für Ausbesserungen von Schuhwaren einen höheren als den in dem Begleitschein angeführten Preis fordert oder annimmt,
4. wer, nachdem für eine bestimmte Art von Ausbesserungen von dem Schiedsgericht ein angemessener Preis festgesetzt ist, Ausbesserungen gleicher Art mit einem höheren Preise ausgezeichnet und mit dieser Auszeichnung zur Ablieferung bringt,
5. wer der Vorschrift des § 3 zuwiderhandelt.

§ 10.

Die Verordnung tritt mit dem 15. Februar 1917 in Kraft. Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens bestimmt der Reichskanzler.

Berlin, den 25. Januar 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Dr. Helfferich.

Die Bürgermeister- und Stabhalterämter werden veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß die Bestimmungen in Schuhmacherkreisen bekannt werden.

Adelsheim, den 7. Februar 1917.

Boxberg. **Gr. Bezirksamter.**

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betreffend.

In der Gemeinde Walldürn ist die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen.

Die Abhaltung der Schweinemärkte in Buchen und Walldürn wurde vom Großh. Bezirksamt Buchen bis auf weiteres untersagt.

In Erweiterung der bisher ergangenen Sperrmaßnahmen wurde die Gemeinde Waldhetten als Sperrbezirk erklärt.

Adelsheim, den 7. Februar 1917.

Boxberg. **Gr. Bezirksamter.**

Maul- und Klauenseuche betr.

In der Gemeinde Neusaß (Amt Buchen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sperrbezirk bildet die Gemeinde. Das Beobachtungsgebiet besteht aus den Gemeinden Gerolzahn, Reinhardsachsen und Katzenbrunn.

Adelsheim, der 10. Februar 1917.

Boxberg. **Gr. Bezirksämter.**

Die Versorgung mit Eiern betr.

Nach der Bekanntmachung Gr. Ministerium des Innern vom 4. Februar 1917 Höchstpreise für Eier betr. — Staatsanzeiger Nr. 36 von 1917 — beträgt der Höchstpreis beim Erzeuger, den die Aufkäuferin oder der Aufkäufer beim Abholen der Eier zu zahlen hat

a) für ein Hühnerei in guter Beschaffenheit 22 Pfg.
b) für ein Entenei " " " 30 Pfg.
c) für ein Gansei " " " 50 Pfg.

Den Verbraucherpreis haben wir nach § 2 der obengenannten Bekanntmachung für den Bezirk Boxberg mit sofortiger Wirkung wie folgt festgesetzt:

Für 1 Hühnerei guter Beschaffenheit auf 24 Pfg.
" 1 Entenei " " " 32 Pfg.
" 1 Gansei " " " 52 Pfg.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

Die Preisfestsetzung vom 15. Oktober 1916 — Amtsbl. Nr. 114 — wird hierdurch aufgehoben.

Allein berechtigt zum Ankauf von Eiern ist die örtliche Eiersammelstelle. **Strafbar** ist, wer Eier anderswo verkauft oder abgibt. **Strafbar** ist, wer Eier unter Umgehung der allein zur Abgabe berechtigten Ortssammelstelle erwirbt.

Boxberg, den 9. Februar 1917.

Gr. Bezirksamt.

Besitz- und Kriegssteuer.

Die Frist zur Einreichung der Steuererklärungen für die **Besitz- und Kriegssteuer** geht mit dem **15. Februar ds. Js.** zu Ende. Wer seine Erklärung nicht spätestens an diesem Tag einreichen kann, muß rechtzeitig unter gehöriger Begründung beim Steuerkommissär um Verlängerung der Frist nachsuchen; sonst kann er bestraft und mit einem Zuschlag zur Steuer belegt werden. Die Frist wird jedoch nur dann verlängert, wenn der Steuerpflichtige durch zwingende Gründe verhindert ist, die Erklärung rechtzeitig einzureichen.

Adelsheim. den 12. Februar 1917.

Boxberg. **Die Gr. Steuerkommissäre.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei Adelsheim, Adolf Heppeler, Adelsheim.